



ACHTUNG!
KINDERSEELE

STIFTUNG FÜR DIE PSYCHISCHE GESUNDHEIT
VON KINDERN

REINHARDTSTRASSE 14 · D-10117 BERLIN
T +49 30/240 47 72-0 · F +49 30/240 47 72-29

SCHIRMHERRIN · DR. URSULA VON DER LEYEN
VORSITZENDER DES VORSTANDS · PROF. DR. GERD LEHMKUHL
VORSITZENDER DES KURATORIUMS · PROF. DR. JÖRG M. FEGERT

TREUHÄNDER · RUCK-STIFTUNG DES AUFBRUCHS
VORSTANDSVORSITZENDER · HANS EIKE VON OPPELN-BRONIKOWSKI
LEIBNIZSTRASSE 80 · D-10625 BERLIN

BANKVERBINDUNG

KONTOINHABER: RUCK-STIFTUNG DES AUFBRUCHS
BANKINSTITUT: COMMERZBANK AG · KONTONUMMER: 552 922 700
BLZ: 100 400 00 · VERWENDUNGSZWECK: ACHTUNG! KINDERSEELE

INFO@ACHTUNG-KINDERSEELE.ORG

ACHTUNG! KINDERSEELE REINHARDTSTRASSE 14 · D-10117 BERLIN

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie und der Stiftung Achtung! Kinderseele, zum UNICEF Bericht zur Lage der Kinder in Industrieländern 2013

UNICEF veröffentlichte im April 2013 erneut einen komparativen Bericht zur Lage der Kinder in Industrieländern [UNICEF Office of Research, Child wellbeing in rich countries, A comparative overview (Innocenti Report Card 11), April 2013¹ ²]. Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie und die Stiftung Achtung! Kinderseele begrüßen, trotz methodischer Limitationen, dieses generelle Benchmarking durch UNICEF.

Positiv ist, dass sich die Lage der Kinder in vielen Ländern allgemein verbessert hat – gestiegener materieller Wohlstand. Sehr erfreulich sind die Erfolge im Bereich der Bildung und bei der Reduktion von Risikoverhalten, wie z. B. Rauchen, in Deutschland. Im Durchschnitt der 5 untersuchten Dimensionen (Materielles Wohlbefinden, Gesundheit und Sicherheit, Bildung, Verhalten und Risiken, Wohnen und Umwelt) ist Deutschland das am besten platzierte, bevölkerungsreiche Industrieland. Deutschland belegt im Durchschnitt Platz 6, hinter den führenden Niederlanden, Norwegen, Island, Finnland und Schweden.

Sehr viel **kritischer** ist die Lage für die Kinder, die unter absoluten Entbehrungen leben, erfasst mit einem Deprivationsindex (Mangel an 14 verschiedenen Gütern und Angeboten). Erwartungsgemäß finden sich die höchsten Deprivationsraten in ärmeren Staaten Europas, wie z. B. Rumänien. Deutschland liegt hier aber nur auf Platz 14. Zitat: „...schneidet

¹ http://www.unicef.de/fileadmin/content_media/projekte/Themen/Kinderrechte/UNICEF-Berichte/UNICEF-Info_zur_Lage_der_Kinder_in_Industrielaendern_2013.pdf;

² http://www.unicef.de/fileadmin/content_media/projekte/Themen/Kinderrechte/UNICEF-Berichte/UNICEF-ReportCard11-Child-well-being-in-rich-countries.pdf



so deutlich schlechter ab als Dänemark oder Schweden, obwohl alle drei Länder hinsichtlich des pro Kopf Einkommens und der wirtschaftlichen Entwicklung auf einem ähnlichen Niveau liegen. Auch Großbritannien, Irland und Zypern liegen klar besser als Deutschland.“ Dieser Aspekt tatsächlicher **Deprivationsbedingungen** für Kinder und Jugendliche sollte aus Sicht der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie stärker bei der Debatte um Armutsfolgen und Kinderarmut in Deutschland spezifisch berücksichtigt werden, da solche so genannten Deprivationsbedingungen stark mit schulischen Chancen und dem Gesundheitsverhalten korrelieren (vgl. auch die Ergebnisse des KiGGS Surveys des Robert-Koch-Instituts.)

Bestürzend und Anlass dieser Stellungnahme ist der Befund, dass trotz der insgesamt sehr guten Rahmenbedingungen für das Wohlbefinden von Kindern, die subjektive Lebenszufriedenheit von Kindern in Deutschland, mit Platz 22 von 29 besonders schlecht ist. Deutschland ist hier im Vergleich zu den Voruntersuchungen vom Mittelfeld in den Tabellenkeller abgestiegen. Es gelingt hierzulande nicht, wie z. B. in den Niederlanden, hervorragende Rahmenbedingungen mit gefühlter Lebenszufriedenheit, dem subjektiven Gefühl einer behüteten und glücklichen Kindheit zu verbinden. Während also in vielen Ländern Rahmenbedingungen und subjektive Lebenszufriedenheit korrelieren, zeigt Deutschland die stärkste Diskrepanz zu Ungunsten der Lebenszufriedenheit, während z. B. in Griechenland die Rahmenbedingungen hoch problematisch geworden sind, die subjektive Lebenszufriedenheit der Kinder von diesen aber hoch wahrgenommen wird. Während in den letzten Jahren in einer breiten gesellschaftlichen Diskussion sehr viel für die Verbesserung, vor allem im Bildungsbereich und für die Reduktion von Risiken getan wurde, werden die häufig als weiche Faktoren betrachteten Dimensionen der emotionalen Entwicklung von Kindern, ihr Bindungsbedürfnis, die Entwicklung eines eigenen Selbstwerts, kaum öffentlich diskutiert und durch geeignete Maßnahmen adressiert. Die Fachverbände der Kinder- und



ACHTUNG! KINDERSEELE

- 3 -

Jugendpsychiatrie (Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e.V.; Bundesarbeitsgemeinschaft der Leitenden Klinikärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e. V.; Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e. V.) haben sich angesichts der Ergebnisse des KiGGS Surveys des Robert-Koch-Instituts (<http://www.kiggs-studie.de/>), mit der dort festgestellten hohen Rate an emotionalen Verhaltensstörungen bei Kindern in Deutschland, zur Gründung der **Stiftung „Achtung! Kinderseele“** entschlossen, um in dieser Gesellschaft **Achtsamkeit für die seelischen, emotionalen Bedürfnissen von Kindern**, für die frühe Förderung ihres Selbstwerts, zu steigern. Unsere Auffassung ist, dass (seelische) Gesundheit, Bildung, Bindung und emotionale Sicherheit untrennbar zusammengehören und in Deutschland gefördert werden müssen.

Die UNICEF Studie die die Situation der Kinder in Deutschland mit dem Titel „Leistungsstark aber unglücklich?“ beschreibt, ist eine Herausforderung an die Fachverbände wie an die Politik und das gesamte gesellschaftliche Umfeld, diese so genannten weichen Faktoren des emotionalen Klimas, der Selbstwertentwicklung, der Pflege von Beziehungen und Bindung, in allen Altersgruppen stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Erfreulicherweise hat die Erkenntnis, dass die Vermittlung von Entwicklungschancen Bindungs-, Gesundheits- und Bildungsförderung mit einschließt, sich im Bereich der so genannten „Frühen Hilfen“ in der frühen Kindheit in den letzten Jahren in Deutschland schon stärker durchgesetzt. Doch die emotionalen Bedürfnisse, die Notwendigkeit sich aufgehoben, geliebt und gefördert zu fühlen, die ja ebenso zu den in der UN-Kinderrechtskonvention definierten Basisbedürfnissen von Kindern gehören wie die klaren materiellen Rahmenbedingungen des Wohlergehens, müssen in allen Altersstufen gefördert werden. Gerade bei Schulkindern und Jugendlichen werden hier eklatante Defizite deutlich. Die Stiftung „Achtung! Kinderseele“ denkt deshalb, nach der erfolgreichen Etablierung ihrer KiTa Patenprojekte im



frühkindlich präventiven Bereich, nun verstärkt an Projekte zur emotionalen Förderung der Lebenszufriedenheit bei Schulkindern und Jugendlichen im Übergang zu Arbeit und Berufsausbildung/Studium.

Unglücklich sein und emotionale Belastung bei Kindern und Jugendlichen können und müssen frühzeitig wahrgenommen werden. Noch immer ist **die Wahrnehmung von emotionalen Problemen bei Kindern für viele Eltern schambesetzt**. Aus Angst vor Stigmatisierung unterbleiben deshalb oft eine rechtzeitige Hilfesuche und eine frühzeitige professionelle Unterstützung. Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e.V., die sich mit den anderen beiden Fachverbänden auch im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen-medizinischen Fachgesellschaften für eine, auf evaluiertem Wissen basierende (evidenzbasierte) Behandlung seelischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen einsetzt, betont, dass Kinder nicht nur Förderung ihrer Leistungsfähigkeit brauchen, um später z. B. im Arbeitsleben ihren Platz zu finden, sondern es hängt entscheidend von ihrer emotionalen Befindlichkeit, von ihrem Selbstwert ab, ob es ihnen gelingt, im Rahmen der Autonomieentwicklung selbstsicher und stabil so weit zu kommen, dass sie ihr Leistungspotential auch umsetzen können und selbst zu warmherzigen und beziehungsfähigen Erwachsenen in einer nachwachsenden Generation werden.

Die DGKJP und die Stiftung „Achtung! Kinderseele“ unterstützen deshalb die Forderungen von UNICEF für Deutschland nachdrücklich

- Kampf gegen Kinderarmut, insbesondere Verhinderung von Deprivationsbedingungen
- Kindergesundheit fördern
- Kinder und ihre Rechte stärken



**ACHTUNG!
KINDERSEELE**

- 5 -

Darüber hinaus fordern die DGKJP und die Stiftung „Achtung! Kinderseele eine **stärkere Achtsamkeit für die seelische Befindlichkeit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland**. Nach der erfolgreichen Agenda zur Verbesserung, z. B. der schulischen Rahmenbedingungen nach dem PISA Schock, ist nun eine vergleichbare Anstrengung zur Förderung der „emotionalen Intelligenz“ und der wahrgenommenen Lebenszufriedenheit von Kindern in Deutschland zu fordern.

Für die DGKJP und die Stiftung Achtung! Kinderseele:

Prof. Dr. J.M. Fegert

Der Verfasser der Stellungnahme ist Stellvertretender Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e.V.; Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Achtung! Kinderseele und Mitglied im Deutschen

Prof. Dr. Gerd Lehmkuhl

Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung „Achtung! Kinderseele“